



III. Die Natur.

a. Frühling.

130. Der große Garten.

Die Erde ist ein Garten voll süßer Blümelein;
Gott selbst will ihrer warten und gerne Gärtner sein.
O Gärtner treu und milde, der alles kann und weiß,
mach mich zu deinem Bilde! Dich preis' der Erdenkreis!

M. Arndt.

131. Gottes Lob in Wald und Feld.

1. Was rauschen doch die Bäume im Walde alle so?
Sie loben Gott den Herrn; drum rauschen sie alle froh.
2. Was blühen doch die Blumen so lieblich in dem Tal?
Sie danken ihrem Schöpfer; drum blühen sie allzumal.
3. Was springen doch die Bächlein so lustig hier vorbei?
Sie preisen Gott im Himmel; drum springen sie alle so frei.
4. Was singen doch die Vög'lein so fröhlich in dem Wald?
Sie rühmen Gott den Herrn; drum singen sie, daß es schallt.
5. Und wenn die Bäum' und Blumen, die Bäche und Vögelein
den lieben Gott so preisen, wie sollte ich da stille sein?
6. Nein, Herr, ich will dich loben mit frohem Sang und Klang,
will singen dir und springen voll Freud' mein Leben lang!